

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg  
- M., in Reuben, Rotta, Lubitz, Kierich, Gommlo und Gädby M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die  
3gepaltene Reklamazelle Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, aus-  
schließlich Postgebühr. - Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 7,50 M., frei Haus 8,00 M., durch die Post einschl. Postgeld 8,25 M. Anzeigen: Zeile 60 Pfg., Reklamazelle 1,50 M., einschl. Steuer

Nr. 114

Remberg, Donnerstag den 29. September 1921.

23. Jahrg

Heute, Mittwoch abend

## Freibankverkauf.

Schweinefleisch im gefrorenen Zustand, Pfund 7,- Mart.

## Martentäschenausgabe

am Freitag dieser Woche.  
Remberg, den 28. September 1921.  
Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 26. September.

\* Das Ende der Familienunterstützungen. Die Familienunterstützung von Angehörigen der Persejzen, die infolge feindlicher Maßnahmen an der Rückkehr aus dem Auslande verhindert oder vom Feind verschleppt worden sind, löst mit dem 30. September endgültig auf. Nur in einzelnen, ganz besonders gearteten Fällen darf sie mit vorheriger Genehmigung des Ministers des Innern weitergeführt werden. Den Angehörigen der Befangenen in Frankreich und Rußland kann die Unterstützung vorläufig noch weiter gewährt werden. Den Witwen und Waisen Gefallener muß die Familienunterstützung bis zur Festsetzung von Versorgungsgebühren weiter gewährt werden. Die früheren Einschränkungen bleiben aber bestehen. Sind also die Rentenansprüche der hinterlassenen Witwen und Waisen endgültig abgewiesen, so kommt die Weiterzahlung von Familienunterstützung nicht mehr in Frage, auch wenn Rentenansprüche erneut geltend gemacht werden. Ebenso wird die Zahlung eingestellt, wenn das Militärverwaltungsgericht die Ansprüche abgelehnt hat. Die Angehörigen von Vermissten können die Unterstützung zum Teil bis zum 31. März 1922 bekommen.

\* Für die Aufhebung der Höchstmietenerordnungen legt sich neuerdings das Reichsjustizministerium ein, um den Hausbesitz in die Lage zu versetzen, die Mieten zum Ausgleich zu den anderen, bedeutend gestiegenen Löhnen herausfinden zu können, dem Staat vor dann Gelegenheit gegeben werden, neue Steuern auf Grundbesitz zu legen. Die Abmilderung der neuen Löhne begegnet man durch die Höchstmietenerordnungen Schwierigkeiten. Es bestehen in dieser Hinsicht zwischen Finanzminister und Wohnrauminhaber noch feste Gegensätze. Aber das Ministerium für Volkswirtschaft wird in absehbarer Zeit nicht umhin können, den Goldbesitzern des Staates Rechnung zu tragen und die Mietverordnungen einer Revision zu unterziehen.

\* Der Ministerien-Gesandtschaften, dessen gute Leistungen vom letzten Konzert noch in allerletzter Erinnerung sind, veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 11. Oktober im „Schützenhaus“ einen großen Konzert- und Ballabend. Der Abend verspricht ein äußerst gelungenes zu werden. Des reichhaltigen Programmes wegen beginnen die Vorbereitungen pünktlich 8 Uhr. Ein Besuch kann unserer Einwohnerlichkeit nur empfohlen werden.

Remberg. Am Sonntag fand bei guter Beteiligung das Gutsab-Abol-Feiertag des Kirchenteiles Remberg statt. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Hied-Teich über das Bibelwort: „Daß uns Gutes tun und nicht mißde werden“. Die Nachversammlung fand im Jahr'schen Gasthofe statt. Den Hauptvortrag hierbei hielt Herr Pastor Herweg-Gülich über „Martyrium im Voltenland“. Die Schilderungen des Vortragenden, der selbst aus Riga stammt und die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt, erweckten lebhaftes Interesse. Die Versammlungskollekte ergab etwa 180 M.

Golpa. (Ebdid) verunglückt. Der Anseher Franz Bierwolf verunglückte gestern im Hiegeleibetrieb der Grube Golpa dadurch, daß er infolge Ausströmens von heißem Wasser und Dampf schwer verbrannt wurde. Bald nach Einlieferung in das Krankenhaus ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Bärzig. Der seit Sonnabend abend vermisste Sattlermeister Wilhelm Hennig von hier, ist als Leiche, mit dem Kopfe und den Beinen in gefährlicher Stellung im Schlamm des Leutengraben's liegend, unter der Brücke am Denfstein des Landes-Grüchens an der Bahnhofsstraße aufgefunden worden. Der Fund des Hennig läßt auf Raubmord schließen. Von dem Gelde — es sollen mehr als tausend Mart gewesen sein — wurde außer einem kleinen Betrage nichts mehr gefunden. Vermutungen auf Selbstmord liegen nicht vor.

Erfurt, 27. September. Die Erfurter Wandbrüder haben in einer stark besuchten Versammlung beschlossen, daß sie die Berliner Einigungsverhandlungen nicht anerkennen. Sie haben in einem Telegramm, daß sie an das Ministerium gerichtet haben, protestiert. Der Streikwille kam in der Sitzung stark und deutlich zum Ausdruck.

Merseburg, 26. Septbr. (Drohender Diebstahl) Eine Verammlung der Saalbesitzer, Gastwirte und des konsumierenden

## In unsere Leser und Geschäftsfreunde!

Die anhaltende Preissteigerung aller für den Zeitungsbetrieb erforderlichen Gegenstände zwingen uns, den Bezugspreis und den Zeitungspreis für Anzeigen am 1. Oktober etwas zu erhöhen. Der „General-Anzeiger“ wird von diesem Zeitpunkt ab folgen:

bei Abholung	1,50 Mark.
frei Haus	8,- „
durch Boten aufs Land und	„
durch die Post	8,25 „

Der Preis für die

einpaltige Anzeigenzeile

oder deren Raum wird vom gleichen Tage an 60 Pfg. betragen.

Es ist bedauerlich, daß die Zeitungen, die jederzeit für den Preisabfall eintraten, infolge der vom Tag zu Tag ständig sich aufwärts bewegenden Kurse aller Preissteigerungen selbst weitere Erhöhungen vornehmen müssen. Trotz alledem rechnen sie aber auf eine gerechte Berücksichtigung der Notlage des gesamten Gewerbes.

Wir bitten unsere Abonnenten und Inserenten, uns auch in Zukunft die Exzesse zu bewahren, wir werden stets weiter bemüht bleiben, allen Wünschen und Anforderungen gerecht zu werden.

## Die Geschäftsstelle des „General-Anzeiger“.

Publikums nahm Stellung zu der Preissteigerung. In der Ansprache wurde der Beirrat in einen Beirrat berufen. Die Gewerkschaftsvertreter versicherten, daß die organisierte Arbeiterschaft geschlossen in den Beirrat eintreten wird. Der Vorstand wird sofort mit den maßgebenden Kreisen, Gewerkschaftsvertretern, Mittelstandsvereinigungen, Beamtenbund usw. in Verbindung treten, um einen Beirrat durchzuführen.

Krausfeld, 24. September. Ein „Mischelid“ widerfuhr einem hiesigen Einwohner. Einem Polizeimeister war die fönische Form des Andrades, den der betr. Mann trug, aufgefallen und er nahm eine Verhöhnung des Andrades vor. Hierbei stellte es sich heraus, daß in ihm in kleinen Rössigen 50—60 Eingabgel verborgen waren. Man war einem Bogelhändler auf die Spur gekommen denn es handelte sich um heimliche Eingabgel. Die kleinen Säuger werden sofort in Freiheit gesetzt.

## Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

vom 23. September 1921.

7. Bewilligung von Kosten für die Verstärkung des elektrischen Ortsnetzes. Der Elektricitätsauschuß hat den Antrag gestellt, einen dritten Stromkreis einzurichten, durch den das Wittenberger Viertel entlastet werden soll. Die Kosten für diese Anlage würden sich auf 37.000 Mkt. belaufen. Sen. Becker erläutert nacheinander in kurzen Zügen, wie die Verstärkung des Ortsnetzes geplant ist. Nach dem Einbau des stärkeren Transformators müßte das Ortsnetz teilweise verläßt werden, welches durch Ziehen von stärkerem Leitungsdraht erfolgen mag. Die Leitungen sind alle überlastet, dadurch würden im Winter die vielen Sitzungen verunmöglicht. Der Anfang soll durch die Einrichtung des 3. Stromkreises gemacht werden, welcher das Wittenberger Viertel entlasten soll, in dem die Ueberlastung am größten ist. Die übrigen Straßenzüge würden dann nach dem Erfordernis zu folgen haben. Die hierzu erforderlichen Arbeiten sollen von hiesigen Arbeitern vorgenommen werden. Durch die Uebernahme des Baues in eigene Regie würde eine große Summe gespart werden. Stv. B. Jannas hält für diesen Plan eine judikamentliche Beratung für erforderlich, denn wenn die Summe bewilligt wird, kann müßte auch die Gewähr vorhanden sein, daß die Anlage ordnungsgemäß gebaut wird. Stv. Knaf erklärt, daß das angesprochene Thema ihn veranlaßt hätte, den Antrag auf geschlossene Beratung zu stellen. Wenn man jetzt ganz besonders zu den Kraftabnehmern kommt, dann hört man allenthalben Klagen, daß die Ueberlastung nicht so ist, wie sie sein müßte. Viele hätten schon gewaltige Ausgabengebühren, die durch Fehler in der Montage entstanden sind, durch Fehler, die sehr leicht zu finden und abzustellen sind. Es entziehe häufig Jenseit, so werden Installateure auf der Höhe ist. Das muß man vermeiden, denn von Leuten, die den Beruf nicht erlernt haben, kann man das Intime nicht verlangen. Die leichteren Sachen können ja erledigt werden, aber ein Motor verlangt er dann. Es ist deshalb der Ausbau durch Fachleute vorzuziehen, denn da hat man die Gewähr, daß es richtig erledigt wird, andernfalls haben dieselben auf ihre Kosten die Anlage betriebsfertig zu machen. Wenn es aber bei dem eigenen Ausbau nicht klappt, dann wird eben eine neue Summe bewilligt. Sen. Becker erwidert hierauf, daß auch andere Installateure größere Fehler gemacht haben, und in dem vom Stv. Knaf hauptsächlich angesprochenen Fall in der Remontantenfabrik ein Monteur aus Wittenberg den Fehler in Motor nicht gefunden hat. Es steht aber den Einwohnern frei, auch die

anderen angelegten Installateure mit den Arbeiten zu betonen. Verschiedentlich seien aber die Motore von auswärtig bezogen und dann soll der hiesige Installateur helfen, da wird es manchmal vorgekommen sein, daß derselbe seine eigenen Kunden erst bedient hat. Bei den Prüfungen auf Erbschlag ist ihm gleich aufgetragen worden, nur sozial Bestellungen anzunehmen als er ausführen kann, damit keiner sagen kann, er ist vom städt. Installateur hingekommen. Stv. Knaf bemerkt, daß in Remberg kein Mann ist, der den Betrieb genau kennt. Wie kommt es denn, daß andere Städte so ganz bedeutend billigeren Strom liefern können. Bei Betrachtung dieser Preise muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß bei uns die innere Einrichtung Fehler aufweist. Sen. Becker erwidert hierauf, daß sich durch den gleichmäßigen Stromverbrauch, Tag wie Nacht, eine Verbilligung erzielen läßt. Wittenberg weiß man zu der Ueberzeugung zu gelangen hat, da schreibt noch ein Schiedsgerichtverfahren, der entgeltliche Preis wird jedoch noch bedeutend höher werden. In letzter Zeit sind auch Herren von Schmiedeberg hier gewesen, die sich nach unserem Betriebe erkundigt haben, da der dortige ganz unrentabel arbeitet. Die Stadt Schmiedeberg hat 60.000 Mkt. Verlust im Werk und aber nach 9 Angestellte. In Schmiedeberg werden die Großkraftabnehmer noch durch erhöhte Zählermiete bestraft. Der Preis ist in Schmiedeberg der gleiche wie bei uns. Wenn die Angriffe, die gemacht sind, sich gegen ihn richten, dann stellt er gern sein Amt zur Verfügung. Stv. Knaf erwidert hierauf, daß ihm vollständig verliert, dem Schiedsrichter mit seinen Ausführungen zu nahe zu treten. Bezüglich des Stromverlustes weist Sen. Becker an Hand einer Aufstellung nach, daß der Stromverlust in früheren Jahren prozentual höher war. Er sollte jedoch, den Stromverlust noch zu verringern, wenn erst einmal der Erbschlag aus dem Ortsnetze verschwinden ist, und die Leitungen, die während des Krieges in Eisen hergestellt sind, durch Kupferleitungen ersetzt werden. Der Anfang ist auch hier bereits gemacht. Sen. Dautsch wünscht Auskunft, ob die Einrichtung des 3. Stromkreises erforderlich ist, oder ob der stärkere Transformator nicht genügt. Sollte der Bau aber notwendig werden, dann wünscht er doch vorher einen Sachverständigen zu hören. Stv. Knaf erklärt hierauf, daß der Transformator nichts damit zu tun hat. Die Leitungen sind durch die vielen Anschläge überlastet und müssen deshalb verstärkt werden. Stv. B. Jannas stellt fest, daß die Verammlung mit dem Bau einverstanden ist, daß aber die Art der Ausführung noch zu überlegen ist. Stv. Knaf: Wird ein Bauleiter hinzugezogen dann verlangt er ganz bestimmt geleitete Monteur, und eine Firma wird den Bau niemals anschießen, wenn die Stadt das Material liefert. Sen. Becker erwidert hierauf, daß die Ausführung zunächst mit dem Installateur Stadrow und dann mit dem Montage-Inspektor Meier von der Ueberlandzentrale besprochen werden ist, der die Richtigkeit bestätigt hat. Er will die Verammlung durchaus nicht abreden, den Bau aberweitig anschießen zu lassen, dadurch würde ihm eine Verantwortung abgenommen. Die Verammlung ist mit der Ausführung nach den Vorschlägen der Kommission einverstanden. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, wenn der neue Transformator eingebaut ist. Stv. Knaf kann sich mit dieser Ausführung noch nicht befriedigen, er ist der Ansicht, dieselbe einem Fachmann zu übertragen. Sen. Becker stellt in Aussicht, den Montage-Inspektor Meier des Ueberland in dieser Angelegenheit zu hören.

8. Erlaß einer Feuerwachenverordnung. Die Steuerordnung ist von der gemäßigten Kommission geprüft worden und empfiehlt, die Steuerhöhe um ein Viertel zu erniedrigen. Die Verammlung ist damit einverstanden.

9. Antrag des Polizeimeisters' Schid auf Erhöhung des Gehalts. Die Verammlung lehnt die Erhöhung ab, da die Gehaltsregelung nach der Reichsbehördenverordnung erfolgt.

(Schluß folgt.)

## Sportnachrichten.

N.-B. „Argo“ 1920. Bei dem am vergangenen Sonntag in Rabitz stattgefundenen 100 Km. Rennen errang Otto Liebmann den 1. Preis, nach einer Fahrzeit von 3 Stunden 10 Min. traf Liebmann, der sich in der Schule von Runge zu einem erstklassigen Sprinter entwickelt hat, am Ziel ein und schlug seinen letzten Gegner mit Vinsing. F. Kaus, dessen Freilaufwagen auseinandergegangen war, landete 9 Min. später als 3., nachdem er ab Wittenberg ohne Angeln im Kranz saß. R. Hoffmann startete in „Rinn und Berlin“, 255 Km. Bei einem selbstgeführten Vorstoß kam der alte Ringlumpen in der Höhe des Gewichts mit R. Hoffmann aneinander, führte und legte in der Hauptkontrolle Erfner 146,8 Km. aus dem Rennen.

## Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr in der Propstei: Biblische Betrachtung.

# Ein rechtes Wort für Deutschland.

Wel uns magt der Kampf um das neue Steuerprogramm, dessen genaue Feststellung auch als Vorbereitung für die Neubildung des Reichspräsidenten angesehen wird. Der Kernpunkt, um den es sich handelt, ist bekanntlich der „Eingriff in die Vermögenssubstanzen“. Das in einer Aufstellung des Besizes mehr als einmaler nicht genug geäußert worden. Denn mit dem Besize wird die Solidarität Deutschlands zerstört werden. Aber nicht das, dem wird auch in der Regel kein Kredit gegeben.

Während in dem armen Deutschland solche theoretische Debatten geführt werden, ist in dem wohlhabenden und vom Kriege nicht heimgeschlagenen Holland ein Wort von lapidarer Wucht gesprochen worden. Auch dort machen sich finanzielle Schwierigkeiten bemerkbar, die man überwinden muß, um nicht in eine Wirtschaftskrise hineinzugeraten. Im Verhältnis zu Deutschland ist die holländische Saluta glänzender, ein holländischer Gulden gilt 33 Mark. Zudem hat die holländische Regierung für die Eröffnung der Volksvertretung: „Das öffentliche Leben muß auf eine bescheidene Grundlage gestellt werden!“ Dies in Holland gesprochene Wort sagt für Deutschlands Verhältnisse ganz ausgesprochen. Wir haben uns daran gewöhnt, mit Milliarden zu rechnen. Wenn wir uns nicht darauf zurückfinden, wie früher wieder mit Tausenden zu rechnen, kommen wir nie wieder auf einen guten Zweck.

Die Welt, die ein bißchen über 4 Fernnie nach dem Dollarkurs hinaufgelettert war, ist schon wieder unter 4 Fernnie herunter. Das ist wieder höher gebracht werden muß, ist auch auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Weßlig gesagt worden. Aber mit dem „Eingriff in die Vermögenssubstanzen“, der von sozialistischer Seite empfohlen wird, ist diese Verbesserung für die Welt nicht zu erreichen. Der deutsche Arbeiterstand, an dem auch die Arbeiterklasse mit ungenügenden Mitteln beteiligt ist, ist das Fundament für den Stand der Saluta. Wird dieser Abbruch getrimmert, liegt die Welt auf dem Rücken. Deutschland kann nicht allein Unmögliches möglich machen. Denken wir einmal an Frankreich. Worauf waren die Franzosen stolz, worauf basierte ihr Wohlstand, der kurz der Staatsrente und des Franz. Auf den Milliarden des privaten Besizes. Arbeiter, Dienstleistungen nannten sich dort mit Hochgefühl Besitzer der Staatsrente, und das Frankreich, der Kontinent Europas? Hier konnte, verdankte es seinen Hunderttausenden von Rentiers. Das ist nach dem für Frankreich verlorenen Kriege von 1870 und unter den Lasten seiner kolossalen Kämpfe geschehen. Dort vermehrte sich also der Besize, er war das Geld-Merkmal für die nationale Arbeit, während man ihn bei uns zerstören möchte.

Wie man bei der Entente über solche Projekte denkt, die Finanzkontrolle in Brüssel und von Lloyd George selbst ausgesprochen worden. Sie sagten, die direkten deutschen Besize-Abgaben sind so hoch, daß damit Einhalt getan werden muß. Das hat man in Brüssel und in London hauptsächlich nicht aus Liebe zu den deutschen Kapitalisten ausgesprochen, sondern ganz einfach deshalb, weil man weiß, daß Deutschlands Produktions- und Kaufkraft zusammenbricht, wenn der Besize zerstört wird. Man weiß, daß ein abgemessenes Verbot wird, so werden wir auch dementsprechend eingeschätzt. Es wird nun gesagt, wir müssen mit der Abzahlung der Reparations-Verpflichtungen durch den deutschen Besize schnell Ernst machen, damit wir diese Last los werden und zu neuem Aufbau schreiten können. Ja, wozu wollen wir denn aufbauen? Wenn der Besize fort ist, so haben wir nichts mehr.

Wir wollen den Rat der reinsten Autoritäten der Entente, die deutschen direkten Abgaben nicht weiter zu erhöhen, gar nicht wirklich befolgen, im Gegenteil. Wir haben den Besize zu tun, an uns zu treten, und die Entente hat es nach ihrem „Siege“ vom 10. Mai 1921, der Annahme des Ultimatum, erst recht nicht nötig, sich die Haare zu rauhen und uns bei dieser Gelegenheit neue Lasten aufzubürden. Sollen wir drücken hätte man sich von vornherein auf den Boden der Tatsachen stellen und darnach handeln sollen.

Das Thema Berlin-Wahlen wird durch das neue bayerische Ministerium ebenfalls ausgesprochen werden. Aber einfacher wäre es gewesen, von vornherein sich über das Programm des Reichspräsidenten, Stütz der Verfassung, unter den deutschen Regierungen zu einigen und darnach genau daran festzuhalten. Alle Zwischengänge sind immer vom Uebel gewesen, und ehrliche Aussprache, wie sie der bayerische Ministerpräsident Stengelmaier abte, erfüllt stets ihren Zweck, wenn sie auch herb klingen mag.

Vielleicht machen es die Reichstagsparteien besser und wirklich möglich, ein Einvernehmen für eine feste parlamentarische Mehrheit zugunsten der neuen Steuern zustande zu bringen. Wichtiges ist der Beschluß des sozialdemokratischen Parteitag in Weßlig, ebenfalls mit der Deutschen Volkspartei zusammen zu arbeiten, mehr, als von mancher Seite erwartet worden war. An Geldes ist im Reichstags kein Mangel, und deshalb muß man sich freuen, wenn sich arbeitswillige und tüchtige Männer für ein ernstes Programm zusammenfinden.

Die Folge der Weßlig Beschlüsse wird die Neubildung der Reichs- und der bayerischen Regierung sein. Wenn die bayerische Volksversammlung die bevorzugen den Voten des Auswärtigen und der Finanzen übernimmt, kann sie ihre Befähigung für die große Reichspolitik beweisen. Die Sozialdemokratie will sich als Hauptstütze des Innere wahren. Die Einkette des neuen Kabinetts wird größere Bestimmungen nach Außen und extraländliches Entschludner der Reparationskriterien

Wesig sich erhöhen und entwertet werden kann, so daß der deutsche Nährstand fast und kraftlos wird. Es glaubt doch wohl kein Arbeiter, der selbst auf die Bezahlung seiner Leistungen achtet, daß irgend wer die großen Güder im ausgeschriebenen Besize aufweisen und neue Werte fannu wird, wenn die Lebensbedingungen der Arbeiter, des Arbeiters und Lebensbedingung nicht sind und nicht der Arbeiter dann noch tätig sein soll, das ist ein Weßmisch.

## Grav Lehrenselbs Programm.

Die neue bayerische Regierung. Das neue bayerische Kabinet ist gebildet. Nach Donnerstag am späten Abend konnte Graf Lehrenselb dem Landtage seine Ministerliste unterbreiten, die folgende Namen aufwies:

- Präsident, Leuchters und Justiz: Graf Lehrenselb.
- Innere: Dr. Schuberger.
- Interieur und Kultur: Dr. Matt.
- Finanzen: Dr. Krausner.
- Soziale Reformen: Dr. Gumbel.
- Landwirtschaft: W. Hofhofer.
- Handel, Industrie und Gewerbe: G. Mann.

Bis auf den ausgeschiedenen Ministerpräsidenten v. Kahr und den deutschnationalen Justizminister Dr. Roth hat also das neue Kabinet dieselbe Zusammensetzung wie das bisherige. Mit dem Ausscheiden Dr. Roths ist auch die bayerische Mittelpartei aus der Regierungskoalition ausgeschieden.

Der Landtag hat dieser Vorschlagsliste zugestimmt. Landtagspräsident Dr. Königbauer begrüßte hierauf die neue Staatsregierung, insbesondere den Ministerpräsidenten Grafen Lehrenselb unter dem Vorfall des Dankes auf das herzlichste und gedachte in seinen weiteren Ausführungen auch der vormitigen Staatsregierung, besonders des Ministerpräsidenten v. Kahr, dem er den herzlichsten Dank aussprach.

Darauf ergriff Graf Lehrenselb das Wort zu einer kurzen

### programmatischen Erklärung.

Er erklärte, daß die Grundlinien seiner Politik dieselben sein werden, wie die der früheren Regierung. Er widmete den großen Verdiensten des Ministerpräsidenten v. Kahr Worte tiefsten Dankes. Als erste Aufgabe bezeicherte er die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Staate und hat alle Parteien und Bürger, ihn in diesen Bestreben zu unterstützen.

Die Treue zum Reiche stehe für ihn unbedinglich fest, er könne sich diesem nicht anders vorstellen, als über die Einverleibung der Reichs- und Landesverhältnisse in den natürlichen Grundlagen des Reiches. Die Interessen von Staat und Land erfordern die Pflege des staatlichen Eigenlebens und die Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger, sowie entschiedene Abwehr aller entgegenstehenden Bestrebungen. Die Verhandlungen mit der Reichsregierung wegen der Aufhebung des Ausnahmestandes werde er alsbald auf Grund des Landtagsbeschlusses wieder aufnehmen.

Der dritte große Gedanke, von dem er sich leiten lassen werde, sei die soziale Beschäftigung. Der Ministerpräsident widmete seine weiteren Worte den pflichtigen Bedürfnen und gedachte dabei auch des furchtbaren Unglücks in Anduldisghafen.

Die Rede des neuen Ministerpräsidenten wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Ansprache fand nicht statt, sondern man vertagte sich sofort nach der Rede.

## Das Recht der Hausangehörigen.

In dem Entwurf zum neuen Hausgesetzentwurf, das an die Stelle der alten Gesetzgebung treten soll, sind bestimmte Änderungen für die Hausangehörigen vorgesehen. Der Entwurf bestimmt die Hausangehörigen auf den Einkommenshalt des Arbeitnehmers. Eine bestimmte Arbeitszeit ist nicht

festgelegt, dagegen ist eine Arbeitsbereitschaft von täglich höchstens dreizehn Stunden vorgesehen. Den Bundeszentralbehörden bleibt die Festsetzung der Zeiten des freizeiten und höchsten Grades der Arbeitsbereitschaft überlassen. Der Entwurf gewährt Anspruch auf bestimmte Freizeit, und zwar so, daß an einem Wochentag jeder Woche sowie an zwei Sonntagen binnen vier Wochen und an den staatlich anerkannten Feiertagen regelmäßig die um 3 Uhr morgens oder später beginnende Arbeitsbereitschaft um 3 Uhr nachmittags, die früher beginnende entsprechend früher endet. Ein Anspruch auf bestimmte Arbeitsbereitschaft in der siebenjährigen Woche besteht an nicht mehr als zwei Tagen. Wichtige Feiertage sind nicht vorgesehrt; ein völlig freier Tag kann durch Verlängerung der Arbeitsbereitschaft an einem Tage mit verkürzter Arbeitsbereitschaft ausgeglichen werden. Für Sonn- und Feiertage ist bestimmt, daß Hausangehörigen nur mit laufenden Arbeiten, also nicht mit großer Wäße, Herausfragen von Brennmaterial usw. beschäftigt werden dürfen.

Überhaupt seiner Arbeitsbereitschaft kann der Hausgehilfe über seine Zeit frei verfügen. Das Haus darf jedoch ohne weiteres nur an Tagen mit verkürzter Arbeitsbereitschaft (nach deren Beendigung) verlassen werden. Nach Schluß des Hauses hat der Arbeitgeber dem Hausangehörigen den Eintritt in das Haus zu ermöglichen. Haus- und Wohnungsgelasse werden dem Hausgehilfen nicht zugesperrt. Die Länder können eine abendliche Ausgangssteuer festsetzen.

Über den Raum und die Beschäftigung des Hausgehilfen ist bestimmt, daß ihm ein gesunder, verschleißbarer Schlafraum, eigenes Bett, freigelegtes Verkleiden, Aufenthalt in einem hinreichend erdörmerten Raum (Küche, Beheizung des Schlafraumes nicht vorgesehen), gesunde und auskömmliche Kost gebührt werden muß. Auch hat der Hausangehörige Anspruch auf Urlaub, der nach neunmonatiger Beschäftigung im gleichen Haushalt eine Woche, nach mehr als zweijähriger Beschäftigung bis drei Wochen betragen. Während des Urlaubs erhält der Hausgehilfe Verlohn und Sozialgeld. Dem erkrankten Hausgehilfen hat der Arbeitgeber bis zum Eintritt der gegliederten Versicherungsleistungen vorläufig die erforderliche Pflege angedeihen zu lassen, soweit es die häuslichen Verhältnisse gestatten. Die durch die Pflege entstandenen Ausgaben können auf den gesundenen Verlohn bis zu 2/3 angerechnet werden. Die Unfallversicherung des Hausgehilfen des Hausgehilfen ist zugestanden bei vorläufiger Beschäftigung und bei großer Beschäftigkeit im Wiederholungsfall.

## Die Herbstrechnung.

Staatskanzlerbericht Mitte September.

In ihrem Bericht über den Stand der Finanzen Mitte dieses Monats schreibt die Reichsrechnung:

Der überwiegend trockene Charakter, den die Witterung in Deutschland in den Sommermonaten zeigte, hat auch im großen und ganzen von Mitte August bis Mitte September angehalten, doch war das Wetter in Norddeutschland veränderlich und hat hier in diesen Gebieten Milderung herbeigeführt, die aber meistens für die Vegetation und Viehhaltung noch nicht genügend waren. Im Hinblick auf die Viehzucht der Milderung in einzelnen Produktionsgebieten wird es schwer sein, schon jetzt ein endgültiges Urteil über das Ergebnis der noch ausstehenden Saatfrüchte zu fällen. Die Ernte von Herbststapeln sind in manchen Gebieten bereits begonnen, während sie besonders im Norden Deutschlands in den größeren Betrieben voraussichtlich erst Ende September oder Anfang Oktober zur Ausföhrung gelangen wird.

Die Ausföhrung der Kartoffelernte wird weit geringer ausgefallen als im Vorjahr. Die Kartoffelernte in der Herbst haben sich zwar nach den letzten Milderungen gegen den Vormonat etwas erholt, doch kann kaum von einer Mittelernte gesprochen werden.

Allgemein wird über die vertriebenen Futter-

Abwinnungskomitees, nämlich überall mußte die Abwinnungskommission eine zielgelohe Verwendungs öffentlichen Gutes und vieler Millionen feststellen.

Die Heimführung der Kriegsgefangenen. Auf der Räterbundversammlung berichtete Prof. K. A. N. über die Heimführung der Kriegsgefangenen. Interessant war an diesem Bericht, daß er den Regierungen von Deutschland und Sowjetrußland den warmsten Dank ausdrückte, ohne deren Mitwirkung die Heimführung nicht hätte durchgeführt werden können. Manien führte aus, daß diese beiden Regierungen nicht ihre Verpflichtungen nicht nur streng innegehalten haben, sondern daß sie häufig zum Wohle der Gefangenen noch mehr taten, als sie versprochen hatten. Manien schloß seine interessanten Ausführungen mit einem Appell zugunsten derjenigen Gefangenen, die noch immer wegen unbedeutender Vergehen in Gefängnissen (Wlgonn) (R. Red.) zurückgehalten werden. Die Freilassung aus dieser Unglücksfälle würde einen neuen Ansporn zur Beschäftigung zwischen den Völkern bedeuten.

Die Erziehung zum G. Unter Vorsitz des Präsidenten Millerand, des Marschalls Foch und der Vorsitzenden der Kammer und des Senats hat sich in Paris ein Komitee gebildet, das Jugendfreisen der Front organisieren will. In einem Zirkular gibt der französische Unterrichtsminister bekannt: „Ich glaube nicht, daß es eine bessere Unterichts- methode gibt, als die der Solidarität, die zwischen allen Franzosen notwendig ist, gibt, als die Vermittlung des Anblickes der verwundeten Gebeine. Ein verirrter Eindrud auf den Geist und das Herz unserer jungen Schüler läßt sich nie mehr verwischen. Darum ist es nötig, ihn zu ermöglichen, so lange es noch Zeit ist. Die französische Generation von morgen wird also wissen, was unser Land gelitten hat und was Krieg mit dem Weltkrieg des Geistes in den Augen dieser Kinder erhalten, die lernen und begreifen werden.“

Die W. ist, die Jugend und damit die künftigen Generationen zum Haß gegen Deutschland zu erziehen, spricht aus diesen Worten mit so erschreckender Klarheit, daß jeder weitere Kommentar überflüssig ist.

in. Der bisherige Reichspräsident, der als ausföhrlichster Reichspräsident bezeichnet worden wird, hat wiederholt Reden von Mäßigung gehalten. Die Differenzen zwischen Frankreich und England dauern noch an, obwohl erst zu Anfang der Woche von der Wiederherstellung eines Einvernehmens die Rede war. Genau genommen steht alles so wie bisher. Die Fragen der Sanktionen, Verschleppens und der Verteilung der ersten Goldmillarde sind nicht gelöst, und es ist wahrscheinlich, daß es deswegen auch in Paris im Herbst eine Ministerkonferenz geben wird. Der französische Ministerpräsident Briand hat sich festgerannt, und es wird sich nun zu zeigen haben, ob ein Nachfolger für ihn eintritt, der sich mit Lloyd George einigt oder mit ihm bricht. Die Verschleppungspolitik ist für die Dauer nicht möglich, und aus den platonischen Verhandlungen des Völkerbundes in Genf ist nichts zu erwarten. Warum soll Deutschland nicht wieder den Kampf in die Hand bekommen und nicht in der Lage sein, sie auszuföhren?

Was den Voten die Abstimmung löstete. Die Warschauer Zeitung „Kurier Warszawski“ bringt interessante Nachrichten über die Voten der Abstimmungspropaganda aufzuheben. Danach waren die Mittel, die die einzelnen Komitees zur Verfügung fanden, ungeheuerlich. Die Summen gehen in die Hunderte von Millionen. Für die Abstimmungspropaganda in West- und Ostpreußen, Pils und Teichen wurden ausgegeben: 159 Millionen polnische Mark, 33 Millionen deutsche Mark, 12 Millionen österreichische Kronen, 3,5 Millionen tschechische Kronen; für die Propaganda in Oberschlesien, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, 13 Millionen polnische und 40,50 Millionen deutsche Mark. Dazu kommen noch die ungeheuren Summen, die für den Ankauf von Häusern, Druckereien, Autos usw. verwendet wurden, und endlich der Wert der Lebensmittel, die die polnische Regierung nach Oberschlesien geliefert hat. Das Warschauer Blatt stellt demgemäß mit Stolz fest, daß die Polen in materieller Hinsicht alles getan hätten, um das Abstimmungsgebiet zu erobern. Weniger bezeichnend ist allerdings die Bilanz der Taktik der



# Jeder Landwirt sein eigener Müller!

## Mühlen mit Spitz-, Schäl- und Reinigungsvorrichtung

Einziges Schrotmühle, die wirklich 1a. Backmehl liefert — 100 hiesige Referenzen

### Aloys Schmidt, Landwirtschaftl. Maschinenbauanstalt, Bad Schmiedeberg

Fernsprecher 80

### Bekanntmachung.

Sprechstage in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden künftig wieder an jedem Mittwoch vormittags von 9—1 Uhr abgehalten. Kemberg, den 20. September 1921

Das Amtsgericht

Donnerstag, den 29. September 1921, nachmittags halb 4 Uhr werden auf dem hiesigen Bahnhof

ca. 50 Haufen à 10 Stück alte Bahnschwellen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft  
Kleinbahn-Betriebsleitung

Kleiderstoffe in Wolle und Seide  
Blusenstoffe

Chinatreppe — Coliennes

Damen- u. Kindermäntel  
Herren- u. Knabenanzüge

Schürzen, Strümpfe, Handschuhe  
Herrenwäsche, Krabatten, Unterzeuge

empfehlen zu günstigen Preisen

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Mein Geschäft ist an den nächsten drei Sonntagen, am 2., 9. und 16. Oktober, von 11—4 Uhr geöffnet

## C. G. Pfeil's Röst-Kaffee's

zeichnen sich aus durch

Vorzügliche Qualität  
Höchste Ausgiebigkeit  
Frische natürliche Röstung  
Außerordentliche Billigkeit

### Rübenschneider

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischneidflüge  
Benzol-Motore und Dreschanlagen

liefert billigst

Aloys Schmidt, Landwirtschaftl. Maschinenbauanstalt  
Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80

Mehrere tragende  
**Sauen**  
und erstklassige  
Zuchteber

hat abgegeben

Dippe, Böfewig  
bei Trebitz (Elbe)

Butterbrotpapier

empfehlen Richard Arnold.

Empfehle prima erstklassiges  
**Hammel-,  
Kalb-, Rind- und  
Schweinefleisch**  
Ewald Ballmann.

Saat- und Speise-  
**Kartoffeln**

aus eintr. fessenden Ladungen gibt ab  
Friedr. Jacnicke, Bergwitz

### Streuverpachtung

Sonntag, den 2. Oktober, vorm. 8 Uhr sollen an der Gommloer Fiegelei 20 Morgen Streue verpachtet werden. Klades

Empfehle täglich frisch

Ia. **Fettbücklinge**  
ger. Schellfisch  
Schneiders Fischgeschäft  
Fab. Reich. Hartmann.

Frisch eingetroffen

ff. **Fettbücklinge**  
Rot- und Weißkraut  
Tomaten — Möhren  
Sellerie

hochf. Margarine  
Bratheringe im ganzen u. einzeln  
hochf. neue Fettheringe

empfehlen  
P. Mierischke, Burgstraße 36

Für meinen Haushalt suche ich ein ehrliches, umfichtiges  
**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren alt. Lohn nach Uebereinkunft, persönliche Vorstellung erwünscht. Fräulein bezagle ich  
Marie Friedrich, Bittenberg  
Geschäftsadresse: E. Th. Busch Nachf.  
Paul Friedrich, Renzstraße 1/2

Suche per sofort

2 tüchtige  
**Küchenmädchen**

im Alter von 17—24 Jahren. Lohn nach Uebereinkunft  
Wittners Restaurant  
Bittenberg, Lutherstraße

Einem jungen verheirateten

**Tagelöhner**  
oder einen, der heiraten will, stellt zum 1. Januar oder etwas früher ein. Angebote bitte schriftlich

H. Dippe, Böfewig

### Achtung.

Am Freitagabend ein  
**Hund entlaufen.**  
Wahrscheinlich auf den Namen „Pipi“ hörend. Gegen eine Belohnung von 500 M. abgegeben bei  
Schmidt, Pferdehandlung  
Lutherstraße 1

### Reit-Verein

Am Donnerstag, den 29. September, abends 8 Uhr im Vereinslokal  
**Versammlung**

Tagesordnung  
1. Aufnahmen  
2. Kränzchen  
3. Verschickenes  
Der Vorstand.

## Schützenhaus

Am Sonnabend, den 1. Oktober findet im obigen Lokale ein  
**Konzert- und Ball-Abend**

angeführt vom  
Musikverein Gräfenhainichen

hat. Die geehrte Einwohnerschaft von Kemberg, Bergwitz und Umgegend ist hierzu freundlichst eingeladen  
Anfang pünktlich 8 Uhr

## Hotel „Zur Post“

Am Donnerstag, den 29. September, abends halb 9 Uhr

Einweihung meines neuen  
**elektr. Musikinstruments**

Für Getränke und Konditoreigebäude  
ist bestens gesorgt

Um gütigen Zuspruch bitten Paul Günther u. Frau

Am Sonntag, den 2. Oktober, feiert der Arbeiter-Radfahrer-Verein Frisch-Auf im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ sein

## Herbstvergnügen

Von abends 7 Uhr Ball und Reigenfahrten

Freunde und Gönner des Vereins und des Saalports sind freundlichst eingeladen  
Der Vorstand

## R.-V. „Teutonia“, Gommlo

Zu dem am Sonntag, den 2. Oktober, von nachmittags 2 Uhr im Klageschen Gasthof stattfindenden

**Preisschießen u. -Regeln**  
und von 6 Uhr abends an

**Kränzchen mit Verlosung**  
haben wir alle Freunde und Gönner des Radports freundlichst ein  
Der Vorstand

## R.-V. „Argo“ 1921

Zu unserem am Sonntag, den 2. Oktober stattfindenden  
Reisemeisterschaftsfahren 100 km mit anschließendem

**grossem Festball**  
im Saale des Schützenhauses, verbunden mit

Preisschießen u. Regeln u. sonst. Belustigungen  
haben wir alle Freunde und Gönner des Vereins

Beginn des Rennens 7 Uhr.  
Beginn der Nachmittagsveranstaltung 8 Uhr

Die Preise zum Rennen sind beim Kameraden P. Ostermann angefordert

Arbeiter-Sängerkor  
Sente Mittwoch abends 7/9 Uhr  
im Volkshaus

**Versammlung**  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Der Vorstand.

Sente Mittwoch  
**Gebäck**  
ff. Bücklinge  
Bratheringe

Max Schneiders Fischgeschäft